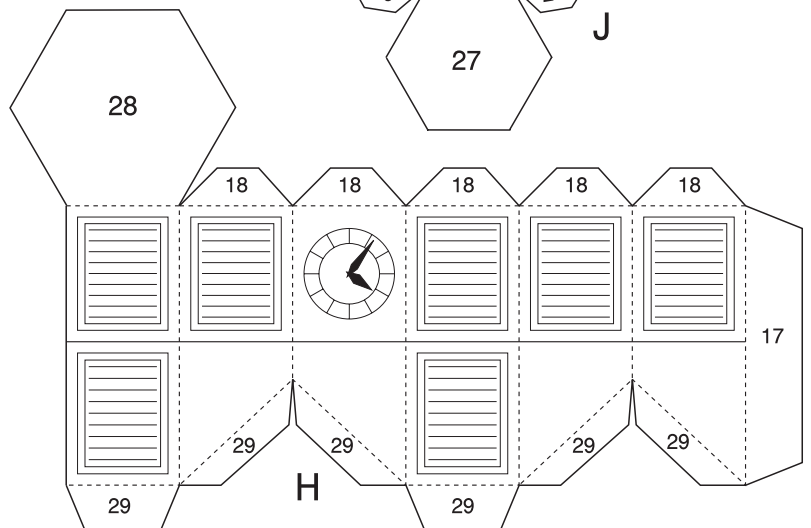
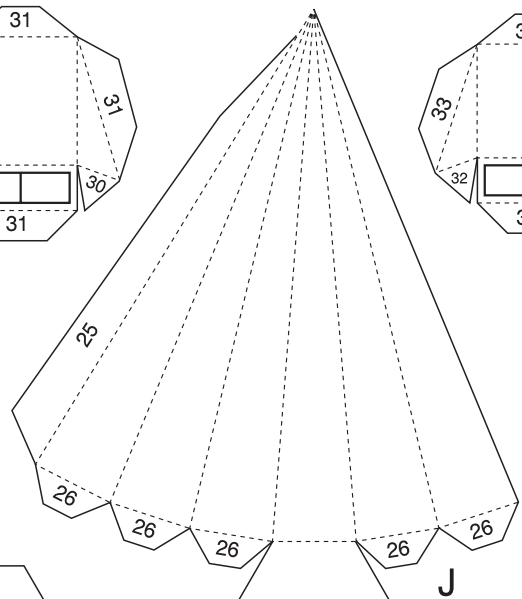
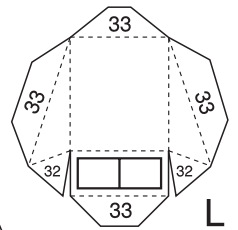
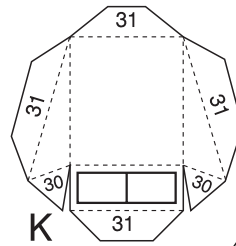
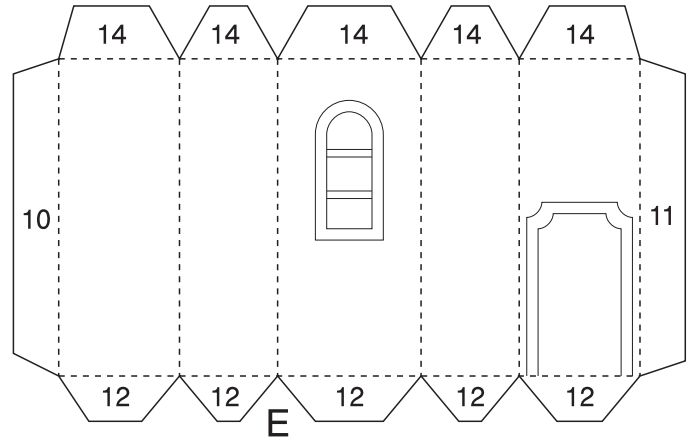
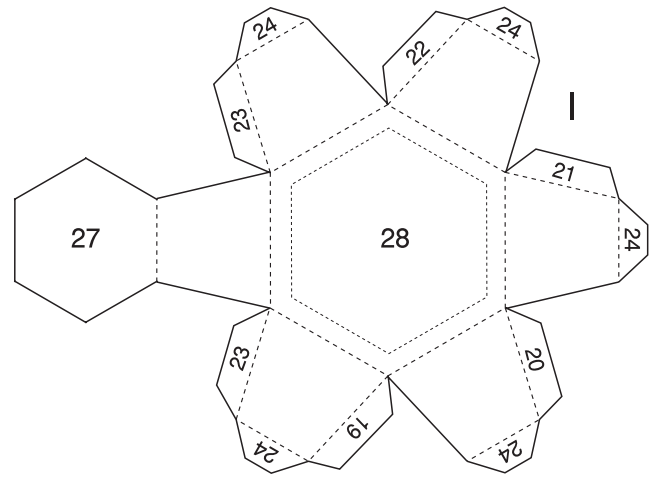
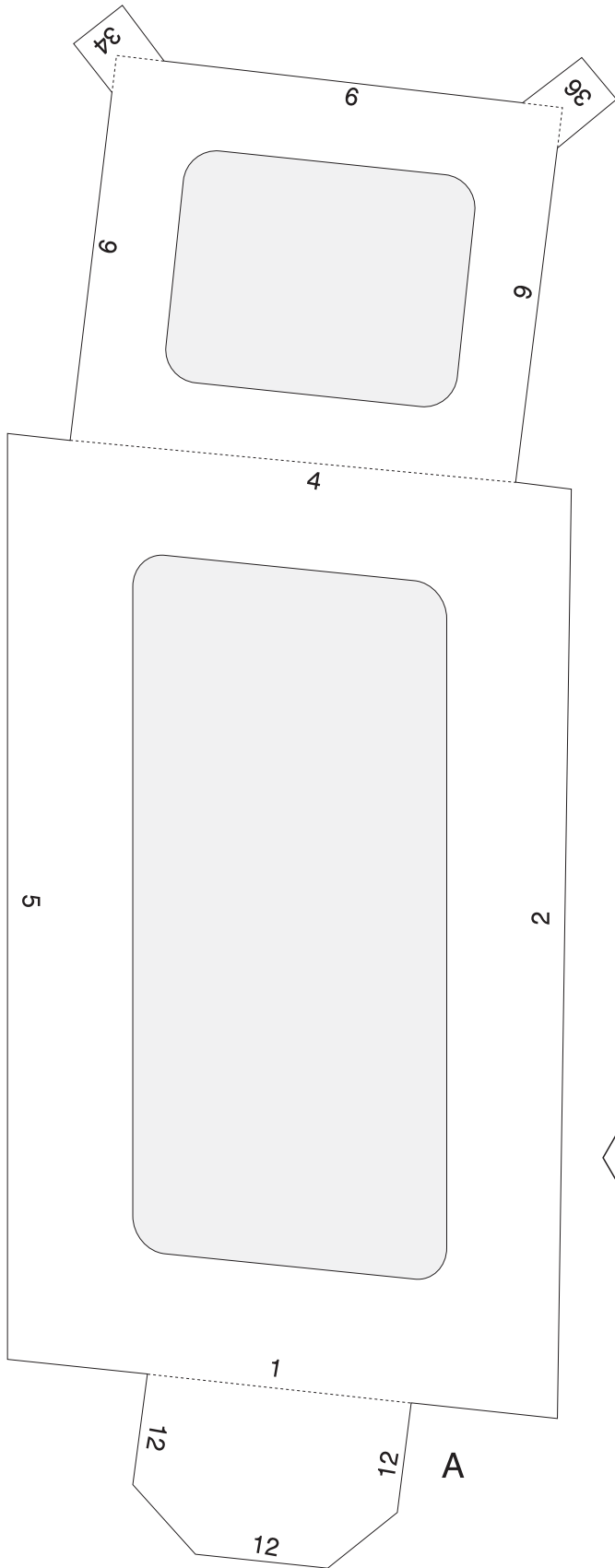


# Urdorfer Kirche

## Bogen 1

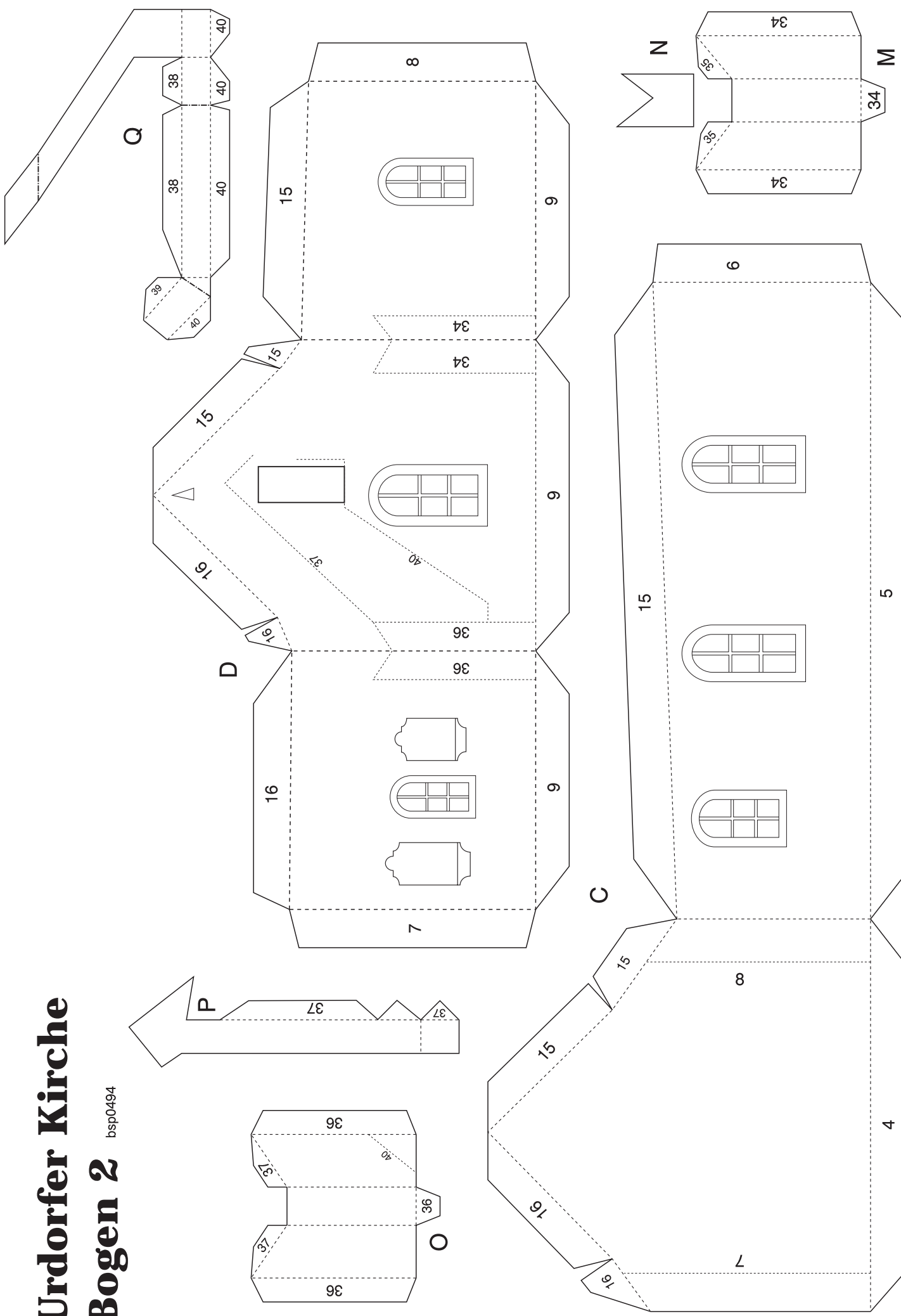
bsp0494



# Urdorfer Kirche

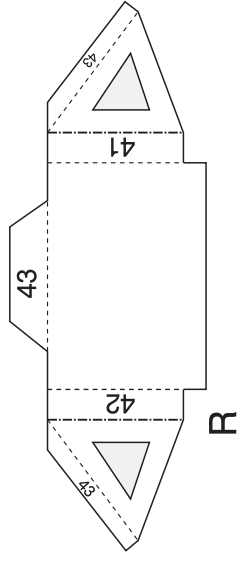
## Bogen 2

bsp0494

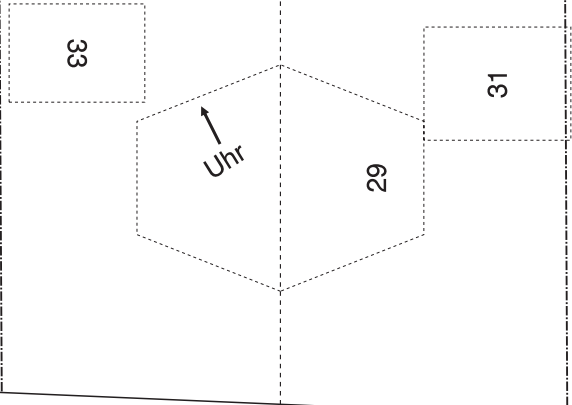


# Urdorfer Kirche Bogen 3

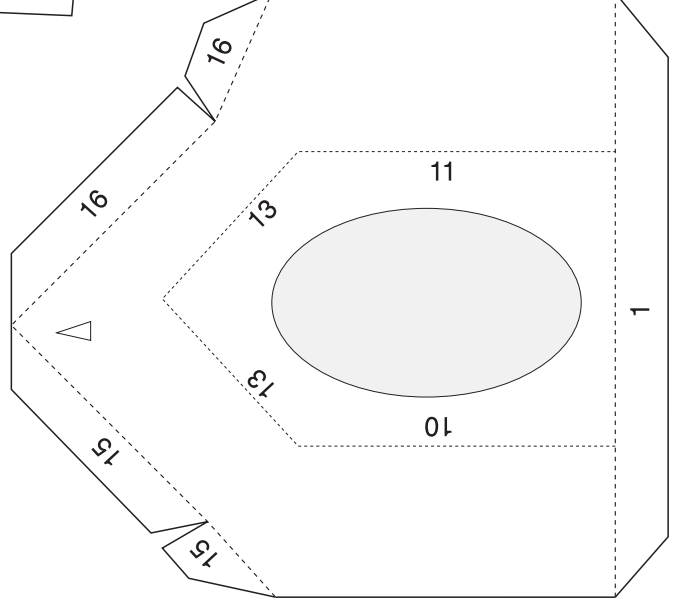
bsp0494



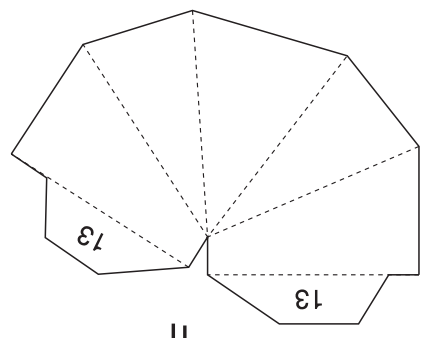
**G**



**B**



**F**



### Die Kirche St. Niklaus in Oberurdorf

Am 4. Mai 1184 bestätigt Papst Lucius III. dem Abt Berchtold vom Kloster Engelberg in einer Urkunde den Besitz der Kapelle St. Niklaus zu Urdorf. Auch in der Folge wurde die Kapelle von Päpsten und Grafen erwähnt. So bestätigte Papst Johannes XXII. in Avignon am 3. November 1318 die Schenkung der Kapelle an das Kloster Wettingen. Kirchweih wurde jeweils am Sonntag nach St. Verena gefeiert.

Der vordere Teil des Kirchenschiffs stammt wohl aus dieser ersten Zeit. Später – wann genau, ist nicht belegt – wurde der Chor angebaut, nach damaliger Sitte genau nach Osten „orientiert“ und deshalb in einem Winkel von etwa 7 Grad zum Schiff.

Um die Reformationszeit blieb die Kapelle lange Zeit unbenutzt. Um 1600 herum wurde in ihr Schule gehalten. Einen Aufschwung brachte die tatkräftige Initiative von Pfarrer Redinger. Er bemühte sich mit Erfolg, das „öd gelegene Kilchli“ zu einer Kirche auszubauen. 1649 ersuchte er den Rat von Zürich um Renovierung und Erneuerung der Kapelle.

Das Gesuch wurde abgelehnt mit der Begründung, dass die Angelegenheit nicht so dringend sei und zudem der Kirchgang von Dietikon beeinträchtigt werden könnte. Pfarrer Redinger gab aber nicht auf und sammelte einen ansehnlichen „Bauschilling“, und mit der Bewilligung des Rates wurde im Jahre 1650 der Umbau vollzogen. Aus dieser Zeit stammt der grösste Teil des heutigen Kirchenschiffs.

Bis heute wurde die Kirche rund 30 mal renoviert. Vor allem der Turm musste immer wieder repariert werden. Bei der Renovation und Erweiterung (Empore, Treppenhaus) im Jahre 1923 kamen im Chor vier alte Fresken zum Vorschein, welche die vier Evangelisten symbolisch darstellen: Matthäus als Engel, Markus als Löwe, Lukas als Ochse und Johannes als Adler.

Für den Unterhalt der Kirche fand man immer wieder Gönner. So zum Beispiel die Junker Hans Escher (†1748) und Gerold Escher (†1736), Besitzer des Bades Urdorf („Somme“). Ihnen wurde je eine steinerne Gedenktafel gestiftet, die heute noch die Südwand des Chores schmücken.

Nicht immer wurde man bei den Renovationen und Reparaturen von architektonisch glücklicher Hand geführt. Die Treppe aus Eisenrohr mit Gitterrosten auf der Chor-Ostseite, welche als Ersatz der Holzterrasse mit der Holzbrüstung dient, mag zwar dauerhaft sein, ist aber eine Bausünde, genauso wie der darunter hängende Elektrizitätskasten. Auch die 1923 erweiterte Empore ist viel zu gross geraten.

1950 erhielt die Kirche eine Orgel (von Metzler in Dietikon, 15 Register, etwa 1000 Pfeifen). Vorher wurde auf einem Harmonium gespielt.

Seit 1955 werden die Glocken elektrisch geläutet. Das Räderwerk der alten Turmuhr befindet sich heute im Ortsmuseum.



## Vorbemerkungen

Der Modellbogen ist im Massstab 1:100 gezeichnet, wobei gewisse Anpassungen notwendig waren (Hangneigung nicht berücksichtigt, Vereinfachung der Dachformen, Fassaden senkrecht statt geneigt). Auch so bot die Umsetzung in einen Modellbogen einige Probleme, da vom Grundriss her nur wenige rechte Winkel vorhanden waren. Zudem wurde man bei den unzähligen Renovationen nicht immer von einer glücklichen Hand geführt. So versandeln zum Beispiel ein Betonflachdach beim Treppenhaus, die Beton-/Metall-Freitreppe und ein Elektrizitäts-Metallkasten an der Ostseite das sonst recht einheitliche Bild der Kirche. Im Modellbogen wurden diese missglückten Anbauten weggelassen oder im ursprünglichen Zustand gezeichnet.

## Vorbereitung

- Die vier Vorlagen müssen auf festes Papier kopiert werden (135-150 g/m<sup>2</sup>). Trotz des gewählten Massstabes von 1:100 ist der Zusammenbau der kleinen Teil recht knifflig und erfordert präzisen und sicheren Umgang mit Papiermesser und Lineal. Deshalb ist dringend geraten, die Vorlagen auf Blätter A3 (141 %) zu vergrössern, so gelingt die Arbeit auch weniger geschickten Schülern.
- Teile vor dem Zusammenkleben mit Farbstiften bemalen (Turm, Dächer, Türen, Fenster). Wie wärs mit einem kleinen Lehrausgang mit Farbstiften und Papier zur Bestimmung der Farben?
- **Jedes Teil ist mit einem Buchstaben bezeichnet. Ausschneiden und Zusammenbau erfolgen in alphabetischer Reihenfolge. Die Klebelaschen sind mit einer Nummer versehen, ebenfalls in der Reihenfolge der Verarbeitung. Laschen mit gleicher Nummer werden jeweils gleichzeitig mit Leim bestrichen und verklebt.**
- Es empfiehlt sich nicht, zuerst alle Teile auszuschneiden, sondern Stück für Stück der Reihe nach auszuschneiden und zusammenzukleben!
- Die Teile sollten mit dem Cutter oder einer Stanley-Klinge ausgeschnitten werden. Wichtig ist präzises Ritzen mit dem nur leicht aufgesetztem Messer (an Abfallpapier üben!).
- Geklebt wird mit Weissleim, der dünn auf den Klebelaschen verteilt wird.
- Die Lehrperson sollte unbedingt zuerst selber ein Modell herstellen, um ein Anschauungsmodell zu haben und um hinter die Geheimnisse allfälliger Schwierigkeiten zu kommen.

## Arbeitsgang

Ausschneiden und Ritzen sind in der Regel nicht beschrieben, sondern werden als erster Arbeitsgang vorausgesetzt. Die Stricharten bedeuten dabei folgendes:

- ausschneiden
- auf Vorderseite ritzen und nach hinten knicken
- - - - - auf Rückseite ritzen und nach vorn knicken (zum Anzeichnen der Linien auf der Rückseite Teil gegen das Fenster halten)
- ..... Positionierungslinie für anstossende Teile

## Teil A, Boden

- Zuerst die schraffierten Flächen mit dem Messer ausschneiden (Grifflöcher, die später das Zusammenkleben erleichtern). **Vorteilhafterweise wird der Umriss nicht schon jetzt genau ausgeschnitten, sondern erst nach dem Aufkleben der Fassadenteile!**

## Teil B, Süd-West-Fassade

- Schraffierte Fläche ausschneiden (Griffloch).
- Fassade auf die Markierung des Bodens A kleben (L1 und L2).

## Teil C, Ost-Nord-Fassade

- Teil C mit L3 mit Teil B verbinden, dann auf den Boden kleben und mit L6 mit B verbinden.

### **Teil D, Chor**

- Mit L7 und L8 an die Ostfassade kleben, dann mit L9 präzise auf den Boden kleben.

### **Teil E, Treppenhaus**

- Mit L10 und L11 an die Westfassade kleben, dann L12 präzise auf die Bodenmarkierung kleben.

### **Teil F, Treppenhaus-Dach**

- Mit L13 an die Westfassade kleben, darauf achten, dass die Spalte an der Spitze geschlossen wird. Dann mit L14 gleichmässig überstehend aufs Treppenhaus kleben. Griffloch benutzen!

### **Teil G, Dach**

- Die strichpunktierten Linien von hinten (!) ritzen und nach vorne knicken. Dach mit L15 zuerst auf die Nordfassaden kleben, dann mit L16 auf die Südfassaden.

### **Teil H, Turm**

- Sehr präzise ritzen, beim Aufkleben des sechseckigen Abschlusses sorgfältig in regelmässiges Sechskant-Prisma drücken.

### **Teil I, Turmdach-Unterteil**

- Sehr präzise ritzen, in richtiger Reihenfolge kleben und beim Aufkleben des sechseckigen Abschlusses sorgfältig in regelmässigen Sechskant-Pyramidenstumpf drücken.

### **Teil J, Turmdach-Spitze**

- **Vor dem Ausschneiden (!)** sehr präzise ritzen und knicken! Beim Aufkleben des sechseckigen Abschlusses sorgfältig in regelmässige Sechskant-Pyramide drücken.
- Turmdach-Unterteil und Turmdach-Spitze zusammenkleben (L27).
- Turm und Turmdach-Unterteil zusammenkleben (L28).
- Ganzen Turm aufs Dach kleben, Richtung der Uhr beachten! (L29)

### **Teile K und L, Dachlukarnen**

- Etwas knifflige Arbeit, beim Aufkleben Fenster nach unten richten.

### **Teile M und N, Mauerstrebe Nordost**

- Beim Ankleben an die Chormauer eine Stricknadel als Hilfe benutzen.

### **Teile O und P, Mauerstrebe Südost**

- Wie M und N, Dach der Treppe etwas in die richtige Form drücken.

**Jetzt den überstehenden Teil des Bodens mit Cutter (mit langer Klinge) sorgfältig wegschneiden.**

### **Teil Q, Aussentreppe** (ursprünglich Holztreppe mit Holzbrüstung)

- Die 3 strichpunktierten Linien von hinten ritzen und nach vorn knicken. Treppe vor dem Aufkleben in die richtige Form drücken.

### **Teil R, Türdach**

- Dreieckstützen beidseitig bemalen. Zuerst ritzen und knicken, erst dann ausschneiden! Strichpunktierte Linien von hinten ritzen und nach vorne knicken. Schraffierte Flächen ausschneiden. Laschen 41 und 42 auf die Unterseite des Daches kleben. Mit L43 auf die Markierung über der Türe kleben.

### **Bodenabdeckung (ohne Bezeichnung auf Bogen 4)**

- Zum Schluss wird mit dem Informationsteil auf Bogen 4 der Boden von unten verschlossen und zugeklebt.